



Unbegleitete Minderjährige **Lohnende Investition in die** **Zukunft unserer Gesellschaft**

- 1. Über uns**
- 2. Positive Faktoren**
- 3. Erfahrungshintergrund**
- 4. Pädagogische Aspekte und Herausforderungen**
- 5. Integrationsleistung**
- 6. Schlusswort**





1. Über uns

2. Positive Faktoren

3. Erfahrungshintergrund

4. Pädagogische Aspekte
und Herausforderungen

5. Integrationsleistung

6. Schlusswort

- **Diakonische Einrichtung mit Schwerpunkt „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“**
- **Zurzeit ca. 600 Mitarbeitende**
- **Ausschnitt aus unserem Angebotsspektrum:**





- **Ambulant, niederschwellig, sozialräumlich**
- **Sechs Tagesgruppen in den Landkreisen und größeren Städten der Region**
- **Ca. 25 Wohngruppen
(UMA Wohngruppen inklusive)**
- **Ca. 120 junge Menschen in Erziehungsstellen,
davon derzeit 17 in Berlin, Brandenburg und
Mecklenburg-Vorpommern, koordiniert durch
Standort in Berlin/Neukölln**





- **Intensiven Hilfen in der sogenannten „Systemsprengerthematik“
(zwei Kleinstgruppenstandorte + Individualprojekte)**
- **Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, mit ca. 140 Schülerinnen und Schülern an zwei Standorten**
- **Jugendberufshilfe ("Jugendatelier")**





- Tischler-, Maler-, Reinigung- und Gartenbaubetriebe (Handwerksleistungen, Dienstleistungen, Ausbildung)
- Supermarkt (Dorfladen) in Mittegrosßefehn



<http://www.allerhand-gmbh.de/dorfladen-mitte/>

- Leinerstift Akademie



Leinerstift
Akademie GmbH





Unbegleitete Minderjährige

Lohnende Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft





Unbegleitete Minderjährige

Lohnende Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft

Gesellschaften und Bereiche der
Integrationsleistungen





- **Amt für Kinder, Jugend und Familie**
- **Verlässliche Partnerschaft der Akteure**
- **Trägerverbund (Unterstützung und Wissenstransfer)**
- **Haltungskonsens**
- **Leinerstift - Leistungsfähige Organisation, tragfähige Systeme**
(Verwaltung/Personalabteilung, Controlling, QM)
- **Drei Wohngruppengebäude Stammgelände**
(Altgebäude im Dezentralisierungsprozess) standen schnell zur Verfügung
- **Grundsatzentscheidung Verwaltungsrat Leinerstift: „Die Menschen zuerst!“**

1. Über uns

2. Positive Faktoren

3. Erfahrungshintergrund

4. Pädagogische Aspekte und Herausforderungen

5. Integrationsleistung

6. Schlusswort





- **Anfang Oktober 2015 /: Vorbereitung auf die Gesetzesänderung am 01.11.2015 durch Sanierung von zwei leerstehenden Wohngruppenhäusern (Altgebäude)**
- **17.10.2015 / Aufnahme der ersten UMA in ein Haus, aus dem zwei Tage vorher eine bestehende Gruppe „ausquartiert“ wurde**

1. Über uns
2. Positive Faktoren
- 3. Erfahrungshintergrund**
4. Pädagogische Aspekte und Herausforderungen
5. Handlungsbedarfe
6. Schlusswort





- **Stand Ende Februar 2016:**
 - **Zehn Wohngruppen in drei Landkreisen, alle §34 SGB VIII tauglich**
 - **„Projektstelle“ für drei Mädchen**
- **01.08.2016: Erweiterung Jugendberufshilfe „Leinerstift Jugendatelier“**
- **Stand heute: Zusätzlich Plätze „eingestreut“, Mobile Betreuung, ambulante Betreuung**

1. Über uns
2. Positive Faktoren
3. Erfahrungshintergrund
4. Pädagogische Aspekte und Herausforderungen
5. Handlungsbedarfe
6. Schlusswort





1. Über uns
2. Positive Faktoren
3. Erfahrungshintergrund
- 4. Pädagogische Aspekte und Herausforderungen**
5. Integrationsleistung
6. Schlusswort

- **Anfänglich keine „eingestreuten“ Plätze**
- **Permanenter Erfahrungs- und Wissenstransfer über alle Wohngruppen, hohe Aufmerksamkeit**
- **Gute Personalstärke**
- **Kontinuierliche Begleitung und Schulung der Mitarbeitenden**
- **Stabile Strukturen und Abläufe, klare Positionen**
- **(Beziehungs-)Kontinuität**
- **"Entmachtung" und "Ermächtigung"**





Bestehende Bildungs- und Integrationsmaßnahmen passten für einige, aber bei weitem nicht für alle UMA.

Es fehlten:

- **Organisations- und Förderstrukturen**
- **Statusklärungen**
- **Innovativere Zugänge zu Bildung und Ausbildung**
- **Schulplätze**
- **Schulersatzmaßnahmen als Einstieg in (längere) berufliche Ausbildung**
- **Kompetenzen der UMA**
- **Durchlässige Systeme (Einstieg, Wechsel, Ende)**

5. Integrationsleistung



Eigene Struktur:



**1. Arbeitsmarkt:
(begleitete) Praktika
und Ausbildung**



Aktivitäten:

- Gastronomie und Hauswirtschaft
- Kaufmännisches und EDV
- Holz
- Metall
- Farb- und Raumgestaltung
- Garten- und Landschaftsbau

**Integrierte
Sprachförderung**

durch

- Vermittlung handwerklicher Grundfertigkeiten durch Werkstattarbeit, orientiert an den individuellen Bedarfen der jungen Menschen
- Handlungsorientierte pädagogische Methoden
- Allgemeinbildung im Rahmen schulischen Unterrichts
- Sozialkompetenztraining
- **Integrationsmanagement**
 - Sozialraumarbeit
 - Kontakt- und Netzwerkpfege
 - Begleitete Praktika
 - Erst- und Langzeitbegleitung in Ausbildung





Integrationsprozesse benötigen Zeit und Geduld!

Orientierung hinsichtlich der Deutschen Kultur mit ihren Werten

- Erlernen von Basiskompetenzen als Schlüsselqualifikationen für Erfolg auf dem Deutschen Arbeitsmarkt (Pünktlichkeit, Auftreten, angemessene Kommunikation, Flexibilität, Belastbarkeit)
- Die sprachliche und soziale Entwicklung verläuft in Schüben und ist eng an die individuelle eigene Biografie gekoppelt.

Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive

- Überprüfung des ggf. bestehenden Berufswunsches, im Hinblick auf Deutsche Ausbildungsstandards und Berufsbilder (z.B. „Automechaniker“- „KFZ Mechatroniker“) und dem damit verbundenen (aus Sicht der Teilnehmer!) langen Bildungsweg
- Praktika als geschützter Orientierungsrahmen („Mehrfach-Versuche“ sind hier nötig!)

Flankierend

Persönliche „Geschichte“ :

- Stand Asylverfahren
- Verpflichtungen gegenüber dritten (Familie, Fluchthelfer)
- Familiäre Situation im Herkunftsland
- Fluchterlebnisse
- Trauma / Trauma-Folgen
- eigenes „Lebenskonzept“ (Religion, ganz persönliche Zukunftsvorstellungen)

5. Integrationsleistung





„Um das Ziel einer gelungenen, nachhaltigen gesellschaftlichen und beruflichen Integration zu erreichen, ist es notwendig, den Auftrag der Berufsorientierung mit kulturellen und den sehr individuellen biografischen Themen in hoher Komplexität zu verknüpfen.

Dazu braucht es ein hohes Maß an umfassender pädagogischer und interkultureller Begleitung, auf Basis der Qualitätsstandards der Jugendhilfe / HzE.“

5. Integrationsleistung









Integration ist ein langer Weg, bei dem

- **Sprache**
- **Kulturelle Kenntnisse**
- **Bildung / Ausbildung**
- **Arbeit**

wichtige Schritte sind.

5. Integrationsleistung





Feststellung: Strukturen und Qualitätsstandards der Hilfen zur Erziehung, der Jugendhilfe, können gute Integrationsleistungen erbringen:

- **Orientierung an der individuellen Situation**
- **Orientierung an dem individuellen Bedarf**
- **Orientierung an Zielen (Richtungsziele, Förderziele, Fördermaßnahmen)**
- **Eine nicht an Maßnahmen, sondern an Bedarfen und Zielen gebundene verlässliche Begleitstruktur**

5. Integrationsleistung





1. Über uns
2. Positive Faktoren
3. Erfahrungshintergrund
4. Pädagogische Aspekte und Herausforderungen
5. Integrationsleistung
6. Schlusswort

Unsere Erfahrungen:

- **Es fehlt an gezielt auf die Situation geflüchteter Menschen eingestellte Angebote in den Bereichen**
 - **Bildung**
 - **Integration in den Arbeitsmarkt**
- **Es gibt hilfreiche Kombinations- und Gestaltungsmöglichkeiten in den Leistungsbereichen des SGB VIII**
- **Individuelle Hilfeplanung und langfristige Begleitstruktur sind Schlüssel zu einer gelingenden Integration**

Unsere Grenzen:

- **Maßnahmenorientierung und Systemkonflikte**





Bedarfe:

- **UMA / UMF**
- **„Unbegleitete“ 18 bis 25 jährige**
- **Begleitete minderjährige Ausländer und ihre Familien**
- **Integrationsprobleme an der Schwelle von Schule zu Beruf bei vielen jungen Menschen (mit und ohne Migrationshintergrund)**





- Fehlender politischer Wille
- Maßnahmenorientierung
- Fehlende Veränderungs- und Innovationsbereitschaft



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**

